»subTERRA«

VON DANIEL WEINBERGER

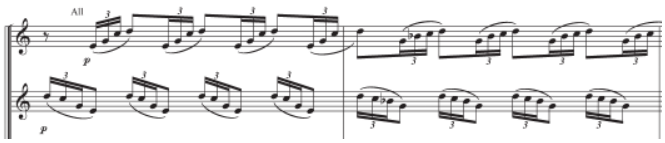
GLÜCK IM UNGLÜCK

VON KATJA BRUNK

BILDER VOM BERGUNGLÜCK IN CHILE IM JAHR 2010 HABEN SICH BEI VIELEN MENSCHEN IN DEN KOPF GEBRANNT. DIE KUMPEL HATTEN GLÜCK IM UNGLÜCK UND KONNTEN ALLE LEBEND GERETTET WERDEN. DANIEL WEINBERGER HAT SICH DES THEMAS BERGUNGLÜCK ANGENOMMEN UND SEINE KOMPOSITION »subTERRA« WAR DAS SIEGERSTÜCK BEIM ÖSTERREICHISCHEN KOMPOSITIONSWETTBEWERB »SYMPHONIC WIND COMPOSERS PROJECT 09/10«.

Daniel Weinberger erzählt in fünf Sätzen die Geschichte eines Bergarbeiters, der den Einsturz eines Stollens überlebt. Die fünf Teile sind in den Stimmen nicht als einzelne Sätze erkennbar, sondern bilden ein großes Ganzes.

Der Komponist beginnt sein Werk mit der Darstellung eines Albtraums, der den Bergarbeiter als böse Vorahnung quält. Verschiedene Instrumente erzeugen im Zusammenspiel mysteriöse Klänge, die durch kurze Läufe in solistischen Einwürfen noch verstärkt werden. Hier ist vor allem die Dynamik zu beachten. Sie pendelt zwar nur zwischen Piano und Mezzopiano, muss aber vor allem bei den Sechzehntel-Einwürfen eingehalten werden. Dabei vergessen Musiker besonders oft das Decrescendo, das aber besonders wichtig ist und gemacht werden muss, damit die Grundlautstärke des Abschnitts nicht lauter wird. Ab Buchstabe A werden die Klänge harmonischer. Eine schöne Melodie, die vom Klarinettensatz begleitet wird, erklingt im Bariton. In der Begleitung ist es wichtig, dass im Zusammenspiel der beiden Stimmen eine durchgehende Achteltriolen-Kette erklingt (Notenbeispiel 1).



Notenbeispiel 1: Die Begleitung der ersten und zweiten Klarinettenstimme ab Buchstabe A muss eine Linie ohne herausstechende Töne ergeben.

Aus dieser sollten keine einzelnen Noten klanglich herausstechen. Das gelingt, wenn die Dynamik der beiden Stimmen gleich ist und vor allem die Abschluss-Achtel der jeweils viertönigen Motive nicht betont wird. Beide Stimmen müssen genau im Tempo spielen, damit die Übergänge passen.

In Buchstabe B beginnt der zweite Teil. Der Förderwagen rollt mit nach vorne drängenden Achtelketten in den Stollen ein. Der $^9/_8$-Takt ist unterteilt in 2+2+3+2, was rhythmisch präzises Spiel erfordert. Dabei ist darauf zu achten, dass die Achtel nicht schneller werden, da ab Takt 46 Nachschlag erklingt, der genau mit den Achteln in der Melodie übereinstimmen muss. Die Melodie liegt zunächst im Trompetensatz, wechselt in Takt 61 ins Holzregister. Die Trompeten übernehmen dann die Begleitstimme, die besonders ab Takt 76 zu beachten ist (Notenbeispiel 2). Nun werden nicht mehr nur Töne wiederholt, sondern die Töne wechseln pro Nachschlag-Achtel und ein Sechzehntel-Motiv kommt hinzu. Auch wenn im Trompetensatz ein Forte eingezeichnet ist, sollte mit Bedacht an diese Stelle herangegangen werden, da vor allem die Töne der ersten Stimme gerne zum Kieksen neigen.

In Takt 84 ist der Einbruch des Stollens zu hören. Eine durchgehende chromatische Sechzehntel-Linie beginnt in den Flöten und der ersten Klarinette und setzt sich dann in tieferen Instrumenten abwärts steigend fort. Dabei müssen die Musiker nach unten hin aktiv lauter werden, da von Natur aus hohe Töne in der Regel lauter gespielt werden als tiefe. Nachdem der Absturz verklungen ist, spiegeln sich in der nachfolgenden Solo-Kadenz der Querflöte die wirren Gedanken des verschütteten Bergarbeiters wider. Die Kadenz ist vollkommen frei zu gestalten und steht mit ihrem solistischen Klang im Gegensatz zum vorangegangenen »musikalischen Crash«.

Im folgenden Largo (Buchstabe D) liegt die Melodie im Englischhorn (Stichnoten dafür finden sich in der Trompetenstimme, die bei fehlendem Englischhorn mit Flügelhorn gespielt werden kann) und im ersten Altsaxofon. Die beiden Instrumente führen einen Dialog miteinander und beide Stimmen müssen gleichberechtigt sein. Begleitend spielen die zweiten und dritten Klarinetten, die sich taktweise mit Sechzehntel-Ketten abwechseln, sodass eine zusammenhängende Sechzehntel-Linie entsteht. Auch hier muss wieder darauf geachtet werden, dass keine Brüche entstehen — weder in der Dynamik, noch bei der Übergabe des Motivs an die jeweils andere Stimme. Gleichzeitig spielt das Vibrafon Achteltriolen, die einen zusätzlichen Klangteppich bilden.

In den Takten 104 bis 109 findet sich ein kleines, aber wichtiges Detail im Notentext: Im jeweils ersten, dritten, fünften und siebten Takt dieses Ab-

DANIEL WEINBERGER

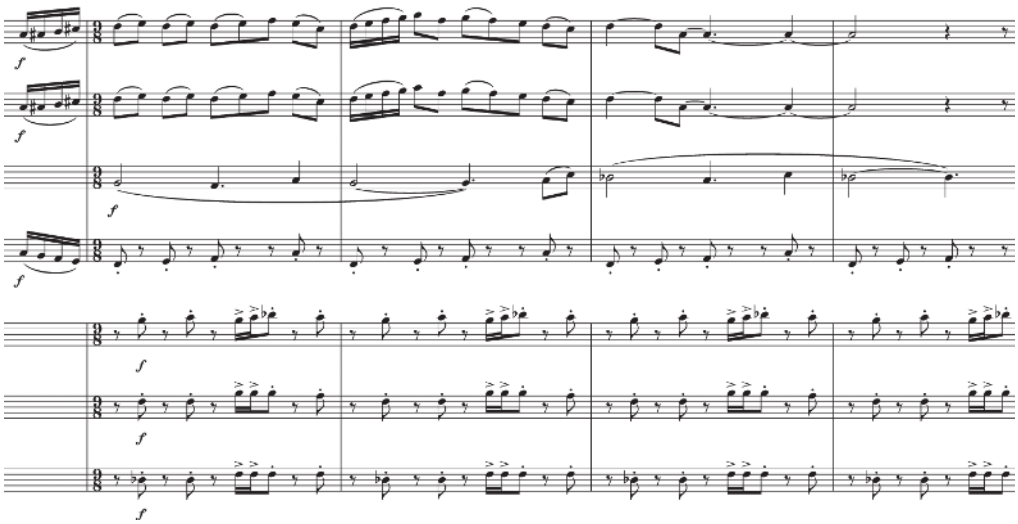
» Der Dirigent, Komponist und Arrangeur Daniel Weinberger wurde im Jahr 1978 in Wolfsberg in Kärnten (Österreich) geboren und beendete seine Schulausbildung im selben Ort 1998. Seinen Präsenzdienst beim Militär absolvierte er von 1998 bis 1999 als Trompeter bei der Militärmusik Kärnten. Danach studierte er Instrumental- und Gesangspädagogik Jazz am Konservatorium für Musik und Schauspiel in Klagenfurt mit Trompete im Hauptfach und einem Schwerpunkt auf Chor- und Orchesterleitung. Darüber hinaus absolvierte er einen Kapellmeisterlehrgang am selben Konservatorium.
Daniel Weinberger dirigiert die Werkskapelle Mondi Frantschach und die Bergkapelle St. Stefan. Darüber hinaus ist er Bezirkskapellmeister des Musikbezirks Wolfsberg und Leiter des Bezirksauswahlorchesters sowie des Bezirksjugendorchesters Lavanttal. Er belegte Meisterkurse bei namhaften Blasmusikdirigenten, darunter Felix Hauswirth (Schweiz) und Karolos Trikolidis (Griechenland).
Als Komponist und Arrangeur ist Weinberger für Blasmusik und Kleingruppen aller Art aktiv. Er ist Gewinner des Kompositionswettbewerbs »Symphonic Wind Composers 2009« und nahm an Kompositionsworkshops mit namhaften Blasmusikkomponisten, wie zum Beispiel Jan Van der Roost, teil. Neben all diesen Aktivitäten ist Daniel Weinberger Leiter der Ortsmusikschule in Frantschach.

schnitts gibt es eine Art Vorschlagsmotiv in Pikkolo und Oboe, das allerdings auf den Schlag gespielt wird. Dieses besteht aus zwei Zweiunddreißigsteln und einer punktierten Achtel, die dann übergebunden wird. In den dazwischenliegenden Takten hat Weinberger ein ähnliches Motiv komponiert, das aus zwei Sechzehnteln und übergebundener Achtelnote besteht. Dieser Unterschied zwischen Zweiunddreißigstel und Sechzehntel wird in der Praxis oft übergangen. Da hilft es oft schon, wenn sich die jeweiligen Musiker den Unterschied bewusst machen und er ihnen beim Spielen präsent ist. Diese Phrase wird zuvor (ab Takt 91) schon vom Altsaxofon gespielt, allerdings solistisch, wobei eine kleine Ungenauigkeit nicht so auffallen würde wie an späterer Stelle, wenn mehrere Musiker die Phrase unisono spielen. Dennoch sollte sie natürlich vom Altsaxofon schon richtig gespielt werden.

In Buchstabe E zieht das Tempo an und die Angabe lautet »Marciale«. Trotz des kämpferischen Charakters müssen die signalartigen Klänge in den Trompeten und Hörnern mit viel Luft gespielt werden. Daraufhin folgt ein klanglich — allerdings nicht tempomäßig — ruhigerer Teil, den zunächst der Hornsatz und die Baritone mit der Melodie und das tiefe Blech mit der Begleitstimme dominieren. Die getragene Melodie im Horn-/Baritonsatz verkörpert das Gebet des Verschütteten. Diese Melodie darf trotz ihrer sanglichen Struktur nicht verschleppt werden, da darunter eine rhythmische Begleitung liegt und das Tempo bei Viertel gleich 108 bleibt. Die Melodie wird unisono von allen vier Horn- und den beiden Baritonstimmen gespielt, sodass unbedingt auf die Intonation geachtet werden muss, vor allem bei den Quint- und Oktavsprüngen.

Den Schluss des Werks bildet ein großes »Maestoso« (ab Buchstabe G), das von der glücklichen Rettung des Verschütteten erzählt. Der Abschnitt beginnt mit einem pompösen Auftakt der hohen Holzbläser, die mit ihrem anschließenden Triller aufpassen müssen, dass sie die Melodie der Saxofone und Trompeten nicht überdecken. Nach einer letzten solistischen Phrase im Horn (Auftakt zu Takt 197) steigert sich der Schluss zu einem gemeinsamen Akkord des gesamten Orchesters.

»subTERRA« ist eines jener Werke, dessen Programmatik den Zuhörer problemlos durch die musikalische Struktur des Stücks führt. Mit einer Dauer von gut zehn Minuten und Schwierigkeitsgrad 4 ist die Komposition für viele Orchester eine klangvolle Ergänzung ihres Repertoires. ▮



Notenbeispiel 2: Ab Takt 76 mit Auftakt muss im Trompetensatz, der die Melodie der Holzbläser begleitet, darauf geachtet werden, dass die Töne nicht kieksen.

Mit freundlicher Genehmigung von Beriato Music, Belgien (www.beriato.com), veröffentlichen wir die Notenbeispiele aus der Partitur »subTERRA«.

CLARINO

BRINGT MICH WEITER!

Das Fachmagazin für Blasmusik richtet sein zentrales Augenmerk unter dem Motto »CLARINO bringt mich weiter!« auf Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Wissensthemen in der Bläsermusik.

Als Abonnent haben Sie gleich mehrere Vorteile: Sie sparen über 10 Prozent gegenüber dem Einzelverkaufspreis. Sie verpassen keine Ausgabe mehr und sparen die Zustellgebühr. Als Abonnent erhalten Sie zudem die beliebte CLARINO-CD, die der Zeitschrift in unregelmäßigen Abständen beigelegt ist, kostenlos.

☐ *Ja, ich möchte **CLARINO** abonnieren!*

Schicken Sie mir CLARINO ab der nächsten Ausgabe frei Haus zum Jahrespreis von 50 € in Deutschland oder 58 € in anderen Ländern für 11 Ausgaben an die unten stehende Adresse. Dieses Abonnement gilt zunächst für ein Jahr und ist danach jeweils 3 Monate vor Ablauf des Folgejahres kündbar.

Das Abo geht an:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon/Fax

E-Mail

Schicken Sie den Coupon an:

DVO Druck und Verlag
Obermayer GmbH
Bahnhofstraße 33
86807 Buchloe

oder per Fax:
08241/500866

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

☐ Ich bezahle bequem durch Bankeinzug
(nur im Inland möglich)

Bankleitzahl Konto-Nummer

Geldinstitut

☐ Ich bezahle gegen Rechnung
(bitte Rechnung abwarten, keine Vorauszahlung leisten)

Widerrufsrecht: Die Bestellung kann innerhalb der folgenden zwei Wochen ohne Begründung bei DVO Druck und Verlag Obermayer GmbH, Bahnhofstraße 33, 86807 Buchloe, in Textform (z.B. Brief oder E-Mail) oder durch Rücksendung der Zeitschrift widerrufen werden. Zur Fristgewahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

Datum/Unterschrift